

Zum Abschluss Festzug zur Basilika

Gauschießen Zahlreiche Schützen feiern in Ottobeuren Ende der Wettkämpfe. Lob vom Gauschützenmeister

VON AUGUST SONNTAG

Ottobeuren Zum Abschluss des 76. Gauschießens des Sportschützengaus Ottobeuren sind alle 17 Schützenvereine mit ihren Fahnen und Schützenkönigen nach Ottobeuren gekommen. Ein großer Festzug mit nahezu 1000 Teilnehmern, angeführt von der Musikkapelle Ottobeuren sowie mit dem gesamten Gauschützenmeisteramt, führte vom Marktplatz zum Festgottesdienst in die Basilika. Abt Johannes Schaber begrüßte das Schützenvolk und gratulierte den Elderner Schützen zu deren 90-jährigem Jubiläum.

„Bei der letzten Marktmeisterschaft konnte ich mich erstmals selbst von der notwendigen Konzentration beim Schießen überzeugen und halte dies für eine gute Einstimmung für einen Gottesdienst, indem man zuerst abschaltet und zur Ruhe und Besinnung kommt,“ sagte der Abt. Er dankte den Schützen für die viele Arbeit und hoffte auf reichliche Belohnung.

681 Teilnehmer

Stellvertretende Landrätin Marlene Preißinger brachte ebenfalls ihre Hochachtung über die Art und Weise, wie dieses Gauschießen über die Bühne gegangen ist, zum Ausdruck und freute sich über die gute Beteiligung von 681 Schützen.

Ein großes Lob gab es auch von Ottobeurens Zweitem Bürgermeister Markus Albrecht. Es sei schön, dass im Festjahr zum 1250-jährigen Bestehen der Benediktinerabtei das Gauschießen in Ottobeuren stattgefunden habe. Für ihn sind Schützen-



Große Feier zum Ende des Gauschießens: Mit Unterstützung von Blasmusik zogen zahlreiche Schützen vom Marktplatz in die Basilika zum Festgottesdienst.

Foto: Sonntag

zenumzüge mit ihren Fahnen und Königen immer etwas Besonderes, erklärte der stellvertretende Rathauschef.

„Ihr habt das in Euch gesetzte Vertrauen voll erfüllt“ zeigte sich Gauschützenmeister Richard Heinz zufrieden und dankte seinem

Stammverein für die sehr gute Organisation des Wettbewerbs. Die etwas abgespeckte Form sollte zugleich Vorbild für kleinere Schützenvereine sein, sich auch wieder einmal an die Durchführung eines Gauschießens heranzuwagen. „Ihr müsst den Pessimismus ablegen und

mit Optimismus ans Werk gehen. Es ist unsere Pflicht, diese Tradition aufrechtzuerhalten, da sie Zusammenhalt fördert und Isolation verhindert“, sagte Heinz.

Schützenmeister Armin Kummer vom ausrichtenden Verein „Günztal Eldern“ hatte bereits zu Beginn der

Feier in der Ottobeurer Schulaula von drei spannenden Wochen mit einem überragenden Finale berichtet. „Der Einsatz hat unseren Verein nochmals weiter zusammengeschweißt“, erklärte Kummer am Ende seiner Begrüßung. (Weiterer Bericht folgt)